

Bericht Instant Acts 2007

Die 90-minütige Aufführung hatte die Form einer Collage und bestand aus vielen kurzen Theater-, Tanz-, Akrobatik-Szenen die mit Live Musik verbunden waren. Die jungen Künstler kamen aus vielen Ländern (Brasilien, Senegal, USA, Polen, Italien, Georgien, Kanada, Frankreich, Deutschland) und sie repräsentierten unterschiedliche Bühnenkunstarten, wie: Improvisationstheater, Pantomime, „physical Theater“, Liedermachen, traditionelle, und moderne Musik, Break Dance, Urbanball, Akrobatik, Zirkus. Die Show und Workshops wurden während einer Woche intensiver Proben, anhand von den Künstlern mitgebrachten Materialien und Improvisationen, unter künstlerischen Leitung von zwei Regisseuren, vorbereitet. Diese attraktive Mischung und die jungen Darsteller ermöglichten einen besonders intensiven Zugang für die jungen Zuschauer. Die Jugendlichen haben in der Aufführung Elemente gefunden die sie bereits gut kannten und für die sie sich interessierten aber auch solche, die für sie neu zu entdecken waren. Durch die ganze Aufführung ging ein roter Faden. Am Anfang der Show landeten alle Künstler nach einer Katastrophe auf einer Insel. Alle Szenen waren mehr oder weniger mit dem Thema Zusammenleben verbunden. Die neuen Einwohner gingen durch viele kleine Geschichten, wo sich anhand teilweise komischer, teilweise tragischer Szenen die Probleme der Menschheit widerspiegelten. Im Jahr 2007 gab es viele Szenen, die auf den ersten Blick lustig waren, aber meistens einen zweiten Sinn, oder die Aktion unerwartet eine tragische Wende hatte. Mit dieser Art und Weise erreichte „Instant Acts“ die Jugendlichen und gleichzeitig regte sie zum Nachdenken an und manchmal schockierte sie auch. Für die theatralischen Elemente war hauptsächlich ein Mime aus Polen, ein moderner Clown aus den USA und ein Impro-Theater Spezialist aus Kanada verantwortlich. Die Szenen waren lustig aber nicht dumm. Es gab auch viele einfach zu lesende Symbole und viel bedeutsame Übergänge. Sogar die akrobatischen Elemente wie z.B. Capoeira, die eine der größten Attraktionen der Show ist, wurde in eine Geschichte eingebaut, die das Leben der Kinder in einer brasilianischen Favela zeigt. Break Dance, was normalerweise eine männliche Domäne ist, wurde zur großen Überraschung von zwei Mädchen präsentiert. Die beiden Italienerinnen zeigten auf der Bühne nicht nur „Frauen-Power“ sondern auch hohe Professionalität. Das Projekt hat ein ziemlich exotisches Treffen zweier junger Liedermacher aus Thüringen (Kalter Kaffee) und eines Musikers aus dem Senegal (Ndioba), der traditionelle afrikanische Musik mit Jazz Elementen mischt ermöglicht. Dieses Experiment hat sehr gut funktioniert und hat deutlich gezeigt, daß sogar so weit von einander entfernte Kulturen und stilistische Unterschiede in einer Einheit existieren können ohne daß die Elemente ihre eigene Identität verlieren. Am Ende der Aufführung trafen sich die Darsteller oft mit dem Publikum auf der Bühne zu einem gemeinsamen Tanz.

Bei den Workshops spielte wie immer die Überwindung der Teilnehmer, sich für eines von 9 Angeboten zu entscheiden und mit zu machen eine besondere Rolle. Der Rest war dann eher einfach, man konnte eine sehr gute Zusammenarbeit während der Workshops beobachten. Die nächste Überwindung bestand danach in der Workshopspräsentation, in der jeder Teilnehmer gemeinsam mit seiner Gruppe das Gelernte zeigen sollte. Die gleichen Chancen aller machte die Sache wiederum einfacher. Die zwei Stunden Arbeit brachten nicht nur die Jugendlichen mit den jungen Künstlern zusammen, sondern auch die Schüler unter sich einander näher. Alle gingen durch eine ungewöhnliche und intensive Erfahrung die, wie sie es selber sagen, lange in der Erinnerung bleibt. Die Orte an denen sich auch Lehrer trauten aktiv dabei zu sein zeigten deutlich, dass auf keinen Fall Gefahr drohte den Respekt der Schüler zu verlieren, sondern im Gegenteil.

Beispiele einiger Projektstage Instant Acts 2007

19.09.07 Nauen, Jugendaufbauwerk

Im Berufsbildungswerk Nauen nahmen etwa 80 Schüler des Jugendaufbauwerkes Nauen teil. Die Arbeit war sehr interessant, auch wenn einige eine längere Anlaufzeit brauchten, zu verstehen. Die Workshopräume waren in verschiedenen Gebäuden in der ganzen Stadt verteilt. Die Aufführung fand am Nachmittag in einer Turnhalle statt, es kamen insgesamt etwa 200 Zuschauer, aus unterschiedlichen Schulen und Berufsbildungsstätten. Die Veranstalter waren sehr beeindruckt von der Qualität und der Effizienz des Projekttages. Sie wollen unbedingt im nächsten Jahr mit uns weitermachen.

20.09.2007 Frankfurt Oder, Kleist Forum

150 Workshopteilnehmer waren hier, aus verschiedenen Frankfurter Schulen. Die Räumlichkeiten sind ideal, groß und alles nah zusammen. Die Jugendlichen waren sehr begeistert. Es wurden alle Workshops ausgesucht. Im Workshop „Liedermaking, wurde ein Lied entwickelt, komponiert und dann von den Jugendlichen vorgesungen, mit dem Titel „Liebe zum Frühstück“.

Liedtext „Liebe zum Frühstück“

Peter und Inge, schwingen die Klinge
Am Frühstückstisch, die Eier sind frisch
Peter ist guter Dinge, doch das gilt nicht für Inge
Die Stimmung ist kühl, sie packt ein Gefühl

Peter starrt nur auf die Marmelade
Inge starrt nur auf die Schokolade
Und Peter hat entdeckt
Dass im Toaster mehr Liebe steckt

Manchmal hört man nicht wenn's Glöckchen klingelt
Es wächst kein Gras mehr wo die Liebe hinfällt
Peter liebt den Toaster
Und Inge geht ins Kloster

Inge wird rot vor Wut,
bekommt die Eifersucht nicht unter den Hut,
holt plötzlich den Hammer raus
und schlägt den Toaster aus dem Haus

Der Streit eskaliert
Bis der Toaster explodiert

Jetzt ist Inge Single
Und Peter hat ein Poster
Vom Toaster

21.09.2007 Reichenow, Gutshof

Ursprünglich war geplant, den Projekttag in Bad Freienwalde stattfinden zu lassen. Doch nachdem die Absage sehr kurzfristig kam (die Lehrer wollten nicht), hatten wir entschieden die Aufführung in Reichenow zu zeigen, dort wohnte die Gruppe auch für drei Tage. Es gab gerade mal drei Tage Zeit um Zuschauer einzuladen durch Mundpropaganda und einige Emails an Vereine und Zeitungen. Und es hat sich gelohnt. Es kamen über 60 Zuschauer aus Reichenow und aus verschiedenen umliegenden Dörfern. Junge und Alte, ganz gemischt. Das Publikum hat getobt, war sehr beeindruckt und es wurde lange danach weiter über diese Erfahrung gesprochen. Wir waren richtig froh, dass der Projekttag noch stattfinden konnte. Allerdings haben wir keine Mittel bekommen, sie wurden somit mit Eigenmitteln ersetzt. Gleich zwei sehr positive Zeitungsartikel sind erschienen. .

22.09.2007 Wriezen, Justizvollzugsanstalt

Etwa 50 Gefangene haben in den Workshops teilgenommen, etwa 70 sahen die Aufführung. Während des Liedes „Kein Sex mit Nazis“ schauten alle in die Richtung der im Publikum sitzenden Rechten. Diese Gruppe blieb aber sehr ruhig. Die gleichen Leute haben im Workshop „Liedermaking“ teilgenommen. Das Publikum war sehr diszipliniert. Figurentheater, Hula-Hop und Pantomime wurden nicht als Workshop genommen.

24.09.07 Stralsund, Diesterweg-Realschule

Eine moderne Schule, Der Direktor war sehr nett und hilfsbereit, die Schüler waren auch brav, die Arbeit war sehr einfach. Am Anfang wollte der Direktor dass wir auf zwei Feldern einer riesigen modernen Turnhalle spielen weil er über 400 Zuschauer erwartete, auch viele von draußen. Wir haben die Bühne auf unsere Verantwortung hin auf nur einem Feld gebaut. Es kamen tatsächlich nur circa 200 Kinder. Sie saßen zumeist auf der Tribüne die weit von der Bühne entfernt war, dazwischen gab es eine leere Fläche, dadurch ist die Aufführung an diesem Tag nicht ganz so gut (wie sonst) übergekommen. Alle Workshops wurden genommen.

25.09.2007 Greifswald, Regionale Schule Ernst Moritz Arndt

Der Tag begann in der Regionalen Schule mit großer Begeisterung seitens der Schüler. Über 150 Schüler nahmen an den Workshops teil. Die Aufführung wurde kurzfristig in die Turnhalle der Schule verlegt. Der ursprünglich vorgesehene Ort, das Soziokulturelle Zentrum, ein altes schön renoviertes Gebäude, ist geeignet für Solisten oder kleine Gruppen ohne Bewegung, für uns aber war der Platz für die Bühnenfläche und Zuschauer zu klein. Zur Aufführung kamen circa 100 Leute, weniger als für die Workshops aber dafür ältere Jugendliche und junge Erwachsene. Die Aufführung hatte eine sehr gute Resonanz und wir haben viel Lob von jungen Leuten bekommen (Studenten, Gymnasiasten) die dort zufällig waren.

26.09.2007 Wismar, IGS Johann Wolfgang v. Goethe

Ein von zwei Sozialarbeiterinnen sehr gut vorbereiteter Projekttag. Am Abend zuvor war es möglich die Schule (Altes Kloster) zu sehen und die letzten Details zu besprechen. Sehr nette offene Lehrer genauso wie die Schüler. Sehr gute Workshops, zusammen genommen eine fantastische (eine der besten) Aufführung in der vollen Turnhalle. Alle hatten sehr viel Spaß, Künstler, Schüler und besonders die Lehrer. Am Ende der Aufführung kamen alle Zuschauer auf die Bühne und tanzten. Ein Mädchen von dem Projekt Hintergründe, Hanna Schilling, war dabei. Sie hat Bilder gemacht und hat einen Artikel für die Zeitung geschrieben.

27.09.07 Gadebusch, Regionale Schule

Verantwortlich war eine Sozialarbeiterin mit großem Können und Einfühlungsvermögen. Mehr als 150 Jugendliche waren in den Workshops. Zur Präsentation der Workshopergebnisse kamen noch mal über 150 Schüler aus jüngeren Klassen und schauten sich an, was die älteren Schüler konnten. Davor haben wir mit der Sozialarbeiterin gesprochen ob dies Sinn macht. Die Ergebnisse waren sehr gut, alle haben Spaß gehabt, auch die Kinder, viele waren unter 14 Jahren. Zur Aufführung kamen überwiegend jüngere Schüler, die älteren mussten mit den Schulbussen weg. Die ganze Show wurde von einer Schülergruppe aus Rehna gefilmt. Das Essen für die Künstler wurde von den Schülern eigens für die Künstler gekocht und war sehr gut.

02.10.2007, Boizenburg, Regionale Schule

Am Anfang durften uns die Schüler nicht helfen. Wir wurden nicht nett empfangen es kam zu Konflikten besonders zwischen mir und manchen Lehrern. Die Künstler haben sich beschwert, dass sich die Lehrer in die Workshops eingemischt haben, z.B. bei Mike. Zur Aufführung gab es min. 300. Die Schüler waren sehr interessiert und hatten Spaß. Die Lehrer leider deutlich weniger, was sie auch gerne zeigten. Es war trotzdem sehr wichtig dort zu spielen, für die Kinder. Dieser Projekttag hat gezeigt, dass es nicht nur problematische Jugendliche gibt, manchmal gibt es auch problematische Lehrer.

04.10.2007 Beeskow, Albert-Schweitzer-Gesamtschule

Die Schule war sehr gut vorbereitet. Die Direktorin, die Lehrer und die Schüler waren sehr hilfsbereit. Instant Acts war dort als Hauptpunkt eines ganztägigen Projektes. 150 Schüler nahmen an den Workshops teil. An diesem Tag nahmen Schüler auch an anderen Aktivitäten teil, z.B. haben sie den Jüdischen Friedhof aufgeräumt. Das alles hat in Rahmen des 10. Jahrestages der Namensverleihung stattgefunden. Die Schüler haben Fotos auf ihre Website gestellt. Die Aufführung fand in der Turnhalle statt, dort kamen dann alle Schüler der Schule (ca. 250). Im Anschluss hat die Direktorin einen anerkennenden Brief geschickt und auch eine Zeitungsrezension ist erschienen.